WIENER OBOEN-JOURNAL

Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe

46. Ausgabe Juni 2010

Oboenklasse der Musikschule Tulln

Eli Freud - Wettbewerb 2010

Editorial

B.P. schließt das Bohrloch!

Liebe Freunde des Katastrophenprinzips! Blicken wir hinab in die mörderischen mexikanischen Schlünde: Viel Öl rinnt aus und wie das Kondenswasser in den Klappen will es nicht aufhören zu sprudeln. Doch nicht nur dort quillt das böse schwarze Gold hinaus ins offene Meer, um den unschuldigen Golfstrom zu verschmutzen.
Was geschieht, wenn man unvorsichtigerweise und um jeden Preis in das Donaubett ein dickes Bohrloch schlägt, sieht man jetzt in der Tullner Gegend. Gesundheitsschädigende Substanzen, Gärgase und Ölschlämme blubbern unaufhörlich an die Oberfläche empor, und niemand kann diesem Treiben Einhalt gebieten. Inzwischen ist die ganze Gegend so sehr mit Wiener Oboen verseucht, dass dem auch mit keinerlei tief-horizontal-schräg-französischer Bohr- und Rohrtechnik beizukommen ist, und unaufhaltsam bewegt sich der Ölfilm rasch ostwärts Richtung Hauptstadt. Schon fürchten *drunt in der Lobau* die Freunde der nahtlosen Bräune um die Badesaison und vor allem um das Wohlbefinden ihrer Luxuskörper, die ja bisher höchstens mit Sonnenschutzcreme (Faktor 6) oder Tiroler Nussöl in Kontakt gekommen sind. Wie wird es weitergehen? Wo soll das alles hinführen? Nach Berlin?
Aber auch Computer erweisen sich in letzter Zeit als unzuverlässig. Sie verweigern die Kooperation, sie stürzen ab. Hat der Dauerregen ihre Festplatten aufgeweicht? Liegt es an den Aschewolken? Hat der Server unserer weltweiten Vernetzungsplattform die vielen Weckrufzeichen falsch interpretiert, oder hat er einfach nur die Hacklerregelung in Anspruch genommen und sich kommentarlos und ohne Abschiedsbrief zur Ruhe gesetzt?
Bei so vielen offenen Fragen schwingt sich Euer Obmann auf eine Fahrraddraisine und rettet sich dem Schlechtwetter davonradelnd in die wohlverdienten Ferien. Leider kann er Mitgliedern, die mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, so einen Urlaubsschein nicht bewilligen: Festplatten müssen wiederhergestellt, Blow-out-Preventer und andere Klappensysteme müssen repariert und Badestrände vom Ölteppich gereinigt werden. Das kostet, doch die Hoffung stirbt zuletzt. Mögen unsere Aktien demnächst wieder steigen!
Euer B.P.

Bednarik **P**epi

Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe

Eli Freud - Nachwuchswettbewerb 2010 für Wiener Oboe

am 27. November 2010, 13.30 Uhr

Josef Matthias Hauer Musikschule
Herzog Leopoldstraße 21, Wiener Neustadt

Altersgruppe I: Geburtsjahrgänge 1998 und jünger
Altersgruppe II: Geburtsjahrgänge 1996 und 1997
Altersgruppe III: Geburtsjahrgänge 1994 und 1995
Altersgruppe IV: Geburtsjahrgänge 1992 und 1993

Die zu spielenden Stücke werden noch bekannt gegeben.

Anmeldungen:

Schriftlich an Peter Mayrhofer
Paracelsusgasse 13, 3003 Gablitz

Auskunft: Peter Mayrhofer, 0699/1414 7777

Zur Titelseite:

Prof. Alfred Hertel, Wiener Original auf Französischer Oboe und Legende zu Lebzeiten, Doppelrohrblatt-Universalist, wandelnde Anekdoten-Enzyklopädie und analoge oboistische Datenbank, feierte seinen 75. Geburtstag, zu dem wir herzlich gratulieren!

Unsere Bankverbindung
Volksbank Baden
Knt. Nr. 536 36 35 0000
BLZ: 42750

VOLKSBANK MÖDLING

A- 2340 Mödling, Freiheitsplatz 5-6
Tel.: 02236/47131 (Fax 4713150)
e-mail: vb-moedling@baden.volksbank.at
IBAN: AT6442750 5363635 0000
BIC: VBOEATWWBAD

Bericht der Generalversammlung am Sonntag, 11. April 2010

Um 13.30 Uhr begrüßt der Obmann die anwesenden Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest.
Dem Bericht des Rechnungsprüfers Helmut MEZERA folgt der Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der einstimmig angenommen wird. Die laut Statuten alle drei Jahre fällige Neuwahl des Vorstandes wurde durchgeführt und ergab folgende Zusammensetzung:

Obmann:	Josef BEDNARIK
Vizeobmann:	Peter MAYRHOFER
Schriftführer:	Dr. Ernst KOBAU
Schriftführerstv:	Dr. Antonia TEIBLER-VONDRAK
Kassier:	Mag. Andreas PÖTTLER
Kassierstv:	Sebastian FRESE

Der neue alte Obmann bedankt sich bei den neuen Vorstandsmitgliedern für die Bereitschaft zur Mitarbeit und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.
Die Wahl der Rechnungsprüfer erfolgt ebenfalls einstimmig: Neben Helmut MEZERA stellt sich Sebastian SKOCIC als neuer zweiter Rechnungsprüfer zur Verfügung. Er tritt die Nachfolge von Ulrike ALBESEDER an, die nach Deutschland übersiedelt ist.

Folgende Anträge wurden diskutiert und beschlossen:
Im kommenden Herbst wird es einen Nachwuchswettbewerb geben, der Eli Freud gewidmet ist. Mit der Organisation wird wieder der Vizeobmann betraut. Es wurde auch über die Stückauswahl gesprochen.
Dr. Theodore Albrecht wird um weitere Artikel für unser Journal ersucht und Dr. Bernhard Paul wird mit dem Ergänzen der Datenbank über (Wiener) Oboisten beauftragt. Diskutiert wurde lange über die Möglichkeit, CD-Produktionen mit exemplarischen Aufnahmen der Wiener Oboe herauszugeben. Dabei stellt sich das Problem der Auswahl und der Kosten.
Sebastian Skocic wird als ersten Schritt alle bereits existierenden Aufnahmen sammeln, um zu sehen, was es eigentlich schon alles gibt.

Ebenfalls wurde über die Durchführung eines Wettbewerbs für Studenten und Absolventen diskutiert.

Zum Schluss spricht der Obmann allen, die zum Gelingen unseres Projektes beigetragen haben, seinen Dank aus, insbesondere den aus dem Vorstand scheidenden Mitgliedern Dora RIEMER und Wolfgang PLANK. Sein Dank geht auch an Dr. Ernst KOBAU für die Journalgestaltung und Archivbetreuung sowie Sebastian FRESE für die Betreuung unserer Instrumente.
Dr. Antonia TEIBLER-VONDRAK wird zukünftig als Anlaufstelle für alle im Zusammenhang mit Fagott stehenden Artikel fungieren. Aktuelle Meldungen daher bitte an: Dr. Antonia Teibler-Vondrak, Hochstr. 102
2380 Perchtoldsdorf
Tel: +43 699 10316303
Email: ateibler@yahoo.com

An der

Universität f. Musik und darstellende Kunst Graz
Institut Oberschützen

ist ab dem Wintersemester 2011/2012 eine Universitätsprofessur gemäß § 25 des Kollektivvertrages für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten für

Oboe und Bläser-Kammermusik

Wiener Oboe

Zusatzinstrument französische Oboe erwünscht

in Form eines vollbeschäftigten, vertraglichen Dienstverhältnisses, befristet auf fünf Jahre, mit Verlängerungsmöglichkeit auf unbestimmte Zeit zu besetzen.

Allgemeine Anstellungserfordernisse:

1. eine entsprechende abgeschlossene inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung
2. höchste künstlerische Qualifikationen für das zu besetzende Fach
3. die pädagogische und didaktische Eignung
4. Qualifikation zur Führungskraft
5. facheinschlägige außeruniversitäre Praxis
6. Gender-Kompetenz
7. internationale künstlerische Erfahrung

Bewerbungen sind bis längstens **18. Juni 2010** unter GZ 18/10 an das Rektorat der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, 8010 Graz, Leonhardstraße 15, zu richten.

Wir stellen vor: Oboenunterricht an der Musikschule Tulln

Seit dem Schuljahr 1996/1997 wurde an der Musikschule Tulln mit dem Aufbau einer Oboenklasse begonnen: Eva Stich war damals die erste „Tullner“ Oboenschülerin von Brigitte Pongratz. Mit der Baby-Pause von Brigitte Pongratz wechselte die Klasse im Jänner 2004 in die Hände von Eva Stich: damals umfasste die Klasse 5 Schüler, die in 4,4 Einheiten unterrichtet wurden. Zusätzlich gab es je 0,5 Einheiten Oboenensemble und Rohrbau. Mittlerweile ist der Schülerstand auf 16 aktive Schüler angewachsen, die in 15 Einheiten unterrichtet werden. Die je 0,5 Einheiten für Ensemble und Rohrbau gibt es immer noch. Die Musikschule Tulln stellt für den Unterricht 4 angekaufte Oboen zur Verfügung und übernimmt für weitere 5 Oboen die anfallenden Leihgebühren und Servicekosten. Schüler, die ein Instrument über die Musikschule ausleihen, bezahlen an die Musikschule 50 Euro plus Versicherungskosten pro Semester. Der Ausbildungsplan an der Musikschule Tulln sieht vor, dass Schüler im Standard-Zweig nicht nur Instrumentalunterricht nehmen, sondern ihre Ausbildung auch durch den Besuch von Nebenfächern (Ensemble, Korrepetition, Musiktheorie, Musikrezeption) ergänzen. Oboenschüler sind daher auch gern gesehene Kammermusik- und Orchesterpartner. Neben zahlreichen Ensembles gibt es die Möglichkeit, sein Talent in folgenden Orchestern einzubringen: im Kindersymphonieorchester, im Jugendsymphonieorchester, in der Miniband, im Junior Wind Orchester und im Jugendblasorchester. Zusätzlich gibt es auch in der Filiale der Musikschule in Tulbing eine Miniband und ein Jugendblasorchester. Abgesehen von den schulinternen Orchestern spielen die meisten Schüler in den regionalen Blasmusikvereinen beziehungsweise in den diversen Bands und Orchestern an ihren jeweiligen Schulen. Neben der Vorbereitung für diverse Wettbewerbe findet ein bis zweimal im Schuljahr ein Klassenabend statt, wo die Schüler ihr Können präsentieren. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass an der Musikschule Tulln auch immer wieder sogenannte Klassenabende „On Tour“ veranstaltet werden, die in Kooperation mit Klassen der Musikuniversität Wien, der Konservatorium Wien Privatuniversität, der Brucknerruniversität Linz oder anderer Musikschulen stattfinden. Alle Konzerttermine sind auch immer auf der Homepage der Musikschule Tulln (www.musikschule-tulln.at) zu finden – vielleicht verirren sich ja in Zukunft auch Wiener Gäste auf ein Konzert nach Tulln in die „Provinz“?!? Im Anschluss an diese Zeilen gibt es eine Vorstellung aller beteiligten Protagonisten der Tullner Oboenklasse:

Mag. Eva Griebl-Stich, MA
verheiratet, noch keine Kinder, aber 2 Katzen
spielt Oboe seit September 1996
Instrumente: Yamaha YOB 804 (mit allen Trillerklappen), Rado-Oboe Modell 12 (mit allen Trillerklappen), Lorée Englischhorn, Wolf Kinderoboe in f („Tigeroboe“) und Wolf Kinderoboe in c mit 4 Klappen
spielt Oboe weil: „… ich damals von der Musikschule dazu überredet wurde. Ich hab mich aber sofort in das Instrument verliebt (obwohl ich auf einem total schlechten Instrument begonnen habe)!“

Ausbildung: Studium Instrumentalpädagogik Blockflöte bei Helge Stiegler an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Studium Konzertfach Oboe bei Harald Hörth und Thomas Höniger an der Konservatorium Wien Privatuniversität, Meisterkurse bei Stefan Schilli, Günther Passin, Peter Tavernaro, Franz Scherzer, Thomas Höniger und Helmut Mezera; Rohrbaukurse bei Dimiter Jordanov; Atemtechnikunterricht bei Joachim Celoud
Beruf: Blockflötenlehrerin an der Musikschule Tulln seit Jänner 2002, Oboenlehrerin an der Musikschule Tulln seit Jänner 2004
mag gar nicht: unmotivierte, unkreative und unflexible Leute
beschäftigt sich in ihrer „Freizeit“ gerne mit dem Rohrbau und ihren Katzen

Meghan Jelinek, 7 Jahre, Langenschönbichl, Volkschule Langenrohr
Unterricht ab September 2010
Oboe: Wolf-„Tigeroboe“ (Besitzer: Eva Griebl-Stich)
will Oboe lernen weil: „…mir die Tigeroboe bei der Instrumentenvorstellung in der Schule so gut gefallen hat…“
Berufswunsch: weiß ich noch nicht
mag gar nicht: Zimmer aufräumen
spielt in ihrer Freizeit gern mit ihren Freundinnen

Theresa Scherngell, 9 Jahre, Tulln, Volkschule II Tulln
Unterricht seit Dezember 2009
Instrument: Zuleger-Oboe (von einem Musikverein ausgeborgt)
lernt Oboe weil: „…als ich das Instrument in meinen Flötenstunden immer liegen gesehen habe, bin ich neugierig geworden. Ich hab’s ausprobiert und lerne es jetzt, weil es mir Spaß macht!“
mag gar nicht: streiten, Verletzungen
Engagements: Miniband Tulln, Kinderchor der Musikschule Tulln
Kurse: Klangwerkstatt Tulln 2010
kann Breakdance und viele Tricks mit dem Jo-Jo; spielt auch gern Harfe und Blockflöte und beschäftigt sich mit ihren Hunden; ihr Vater versorgt beinahe die ganze Oboenklasse mit kieferorthopädischen Korrektureinrichtungen (vulgo: Zahnspangen)

Maria Richter, 9 Jahre, Tulln, Volkschule II Tulln
Unterricht seit Dezember 2009
Oboe: Rado-Oboe, Modell 14 (Besitzer: Oboengesellschaft)
lernt Oboe weil: „…ich in der Musikschule immer ein Instrument gehört habe, das mir total gut gefallen hat. Ich habe dann gefragt, was das für ein Instrument ist, es ausprobiert und kurz darauf gleich zu spielen begonnen!“
Berufswunsch: Oboistin
mag gar nicht: von den großen Brüdern geärgert werden
Engagements: Miniband Tulln, Kinderchor der Musikschule Tulln
Kurse: Klangwerkstatt Tulln 2010
tanzt und singt gern in ihrer Freizeit

Stephanie Casper, 11 Jahre, Wilfersdorf, Musikhauptschule Tulln
Unterricht seit September 2007
Instrument: eigene Rado-Oboe, Modell 14
lernt Oboe weil: „…die Blasmusik mich dazu überredet hat, und weil’s mir beim Ausprobieren gut gefallen hat und mir gleich leicht gefallen ist…“
Berufswunsch: Architektin
mag gar nicht: Mathematik, Spinnen
„hall of fame“: 2. Preis beim Landeswettbewerb Prima La Musica NÖ 2009 (Solo Oboe), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
Engagements: Jugendblasorchester und Kinderchor Tulbing, Klassenchor und Schülerorchester der Musikhauptschule Tulln
Kurse: Klangwerkstatt Tulln 2008 und 2010
ehemalige Ballettratte und Eishockey-crack

Melanie Preitensteiner, 11 Jahre, Langenlebarn, Musikhauptschule Tulln
Unterricht seit September 2008
Instrument: Constantinides-Oboe, Halbautomatik (Besitzer: Oboengesellschaft)
spielt Oboe weil: „…mir das Instrument beim Tag der offenen Tür in der Musikschule am besten gefallen hat…“
Berufswunsch: weiß ich noch nicht
mag gar nicht: Zimmer aufräumen, Mathematik
„hall of fame“: 2. Preis beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2009 (Solo Oboe), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
Engagements: Jugendblasorchester Tulbing, Orchester der Musikhauptschule Tulln
Kurse: Klangwerkstatt Tulln 2010
reitet gern

Antonia Ziegler, 12 Jahre, Tulln, BG Tulln
Unterricht seit Dezember 2008
Instrument: Rado-Oboe, Modell 14 (Besitzer: Musikschule Tulln)
lernt Oboe weil: „…Eva mich dazu überredet hat, und ich dann draufgekommen bin, dass es ein cooles Instrument ist…“
Berufswunsch: Modedesignerin oder Kindergärtnerin
mag gar nicht: Schule
„hall of fame“: 3. Preis beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2009 (Solo Oboe), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
Kurse: Jeunesse Orchestercamp in Graz 2009
hört in ihrer Freizeit gerne Musik, surft im Internet oder mit dem Skateboard durch die Gegend

Katharina Kratochwil, 12 Jahre, Tulln, BG Tulln
Unterricht seit September 2005
Instrument: Yamaha YOB 804 (Besitzer: Eva Griebl-Stich)
lernt Oboe weil: „…es cool ist!“
Berufswunsch: egal
mag gar nicht: Spinnen, Schule
„hall of fame“: 1. Preis mit Auszeichnung beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2007 und 2009 (Solo Oboe), 1. Preis mit Auszeichnung beim Bundeswettbewerb Prima la Musica in Klagenfurt 2009, 1. Preis mit Auszeichnung beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2008 (Kammermusik), Sonderpreis beim Hadamowsky-Wettbewerb 2006, Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Oboentrio „zauberhafte Oboen“ (2008/09) Bläserquintett „Quintulln“ (2009/2010), Jugendsymphonieorchester Tulln (seit 2008)
Kurse: Jeunesse Orchestercamp Graz 2007-2010, Singwoche im Waldviertel 2006

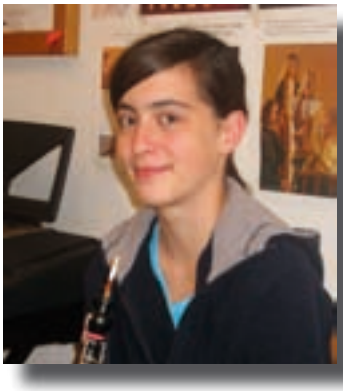
Diana Schmidt, 12 Jahre, Tulln, BG Tulln
Unterricht seit September 2008
Instrument: Wolf-Oboe (Besitzer: Musikschule Tulln)
spielt Oboe weil: „…mir das Instrument beim Tag der offenen Tür in der Musikschule so gut gefallen hat!“
Berufswunsch: Innenarchitektin
mag gar nicht: Spinat, Schule
singt und tanzt gerne, spielt gern Oboe und beschäftigt sich mit dem Computer

Klara Haimberger, 13 Jahre, Ziersdorf, BG Hollabrunn
Unterricht seit Februar 2006, davon seit September 2009 an der Musikschule Tulln
Instrument: eigene Lorée-Cabart Oboe, Halbautomatik
spielt Oboe weil: „…mir als kleines Kind die Ente bei Peter und der Wolf so gut gefallen hat…“
Berufswunsch: Musiktherapeutin
mag gar nicht: Spinnen
„hall of fame“: 3. Preis beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2009 (Solo Oboe), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Young Formation Ziersdorf
Kurse: Bezirksjungmusikerseminar 2009
sportelt und musiziert gern in ihrer Freizeit

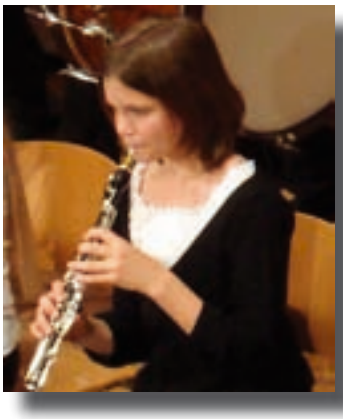
Clarissa Haas, 14 Jahre, Tulln, Musikhauptschule Tulln
Unterricht seit September 2006
Instrument: Yamaha YOB 804 (privat ausgeborgt)
spielt Oboe weil: „…ich in der Musikhauptschule ein Instrument lernen muss und bei Eva weiter Unterricht haben wollte!“
Berufswunsch: Grafikerin
„hall of fame“: 2. Preise beim Landeswettbewerb Prima la Musica NÖ 2007 und 2009 (Solo Oboe), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Orchester der Musikhauptschule Tulln
Kurse: Klangwerkstatt Tulln 2006-2009
stylt sich gerne und ist auch in anderen Bereichen kreativ: fotografiert gerne, macht gerne Musik; außerdem spielt sie gerne Tennis

Mira Buchmann, 14 Jahre, Langenlebarn, BORG Neustiftgasse
Unterricht seit April 2007
Instrument: eigene Rado Oboe, Modell 12 mit fis-gis Triller
Berufswunsch: Orchestermusikerin
spielt Oboe weil: „…ich ein Orchesterinstrument lernen wollte und mir der Klang der Oboe gut gefällt…“
mag gar nicht: Langenlebarner Au-Gelsen
„hall of fame“: Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
Engagements: Jugendsymphonieorchester Tulln, Orchester des BORG Neustiftgasse
Kurse: Oboe-Fagott-Festival 2009, Jeunesse Orchester Camp Salzburg 2010, Allegro Vivo 2010
beschäftigt in ihrer Freizeit gerne kleine Geschwister und lästert über Violine und Schlagwerk

Stefanie Figl, 14 Jahre, Asparn, BG Tulln
Unterricht seit September 2007
Instrument: eigene Rado Oboe, Modell 14 MS (unterstützt durch die Blasmusik Langenrohr)
spielt Oboe weil: „…ich in die Blockflöte immer zu laut hineingeblasen habe!“
Berufswunsch: egal, Hauptsache glücklich
mag gar nicht: Langeweile, Oboe üben (spielen dafür aber sehr gerne!)
„hall of fame“: Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
Engagements: Blasmusik Langenrohr
bäckt in ihrer Freizeit gerne Bestechungskuchen für ihre Oboenlehrerin (im Austausch gegen umgeschriebene Marschbuchnoten), hütet Biokartoffeln und passt auf, dass der Schnaps richtig gebrannt wird



Teresa Kittinger, 15 Jahre, Sankt Andrä/Wördern, BG Tulln
Unterricht seit Oktober 2006
Instrument: Schück-Oboe (Besitzer: Familie Dutka)
Berufswunsch: egal, aber irgendwas mit Sport
spielt Oboe weil: „…meine Mama auch mal Oboe gespielt hat, und weil es lustig ist…“
mag gar nicht: Langeweile, Röcke, Tussis und Zicken
„hall of fame“: Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze
kickt in ihrer Freizeit in der U16 Landesauswahl und in einigen anderen Fußballvereinen



Julia Träxler, 15 Jahre, Katzelsdorf, Chemie-HTL Rosensteingasse
Unterricht seit September 2003, dieses Jahr beurlaubt
Instrument: Rado-Oboe, Modell 14 (Besitzer: Blasmusik Tulbing)
spielt Oboe weil: „… ich es bei Kathi Humpel gesehen habe (sie war eine Schulkollegin von meiner älteren Schwester)!“
Berufswunsch: im Chemielabor arbeiten
mag gar nicht: Spinnen
„hall of fame“: 1. Preise mit jeweils sehr gutem Erfolg bei den Prima la Musica Landeswettbewerben NÖ 2005 und 2007 (Solo Oboe) und 2006 (Kammermusik); 2008 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg (Kammermusik), 1. Preis beim Hadamowsky-Wettbewerb 2006, Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Blasmusik Tulbing, Jugendsymphonieorchester Niederösterreich (Saison 2008/2009), Jugendsymphonieorchester Tulln (2006-2009)
spielt gerne Volleyball, Tennis

Tiffany Rauch, 15 Jahre, Michelhausen, Hotelfachschule Krems
Unterricht seit September 2004
Instrument: Yamaha YOB 804 (Besitzer: Musikschule Tulln)
Berufswunsch: Kindergärtnerin
spielt Oboe weil: „…eigentlich wollte ich Fagott lernen, aber es hat kein Instrument für mich gegeben! Eva hat gemeint, ich soll eben mal Oboe probieren, da gibt’s Instrumente. Das hab ich getan, und ich bin bis heute dabei geblieben…“
mag gar nicht: blöde Lehrer, mein Schuldirndl
„hall of fame“: 2. Preis beim Prima la Musica Landeswettbewerb NÖ 2007, 3. Preis 2009 (Solo Oboe), 1. Preis mit sehr gutem Erfolg beim Prima la Musica Landeswettbewerb NÖ 2006 und 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg 2008 (Kammermusik), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Oboentrio „zauberhafte Oboen“ 2006-2008, Jugendblas-, Kindersymphonieorchester und Jugendsymphonieorchester Tulln
kommuniziert gerne in virtuellen Welten und in den dort angesiedelten sozialen Netzwerken; Jungfeuerwehrfrau

Thomas Vojtech, 18 Jahre, Neusiedl, HTL Hollabrunn
Unterricht seit September 2002
Instrument: eigene Rado-Oboe, Modell 14
spielt Oboe weil: „…ich eine Wette gegen meine Blockflötenlehrerin gewonnen habe, und weil es damals in Tulln noch ein sehr exotisches Instrument war und ich sozusagen etwas „Besonderes“ lernen wollte…“
Berufswunsch: Konstrukteur, Manager
mag gar nicht: Schule, Stress
„hall of fame“: Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Blasmusik Langenrohr, Stadtkapelle Tulln, manchmal noch Aushilfe im Jugendblasorchester Tulln
spielt gern Baseball und geht gern aus

Susanne Schweiger, 20 Jahre, Tulln, FH für medizinisch-pharmazeutische Biotechnologie
Unterricht seit September 2006
Instrument: Rado Oboe, Modell 14 (Besitzer: Stadtkapelle Tulln)
spielt Oboe weil: „…man mit dem Instrument so unglaublich viele Möglichkeiten zur Gestaltung hat“
Berufswunsch: Krebsforschung
mag gar nicht: indisches Essen
„hall of fame“: 2. Preis beim Prima la Musica Landeswettbewerb NÖ 2008 (Kammermusik), Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber
Engagements: Stadtkapelle Tulln
tanzt leidenschaftlich gern (Standard und Latein) und hat auch schon den Wiener Opernball eröffnen dürfen; arbeitet als Rettungssanitäterin ehrenamtlich beim Roten Kreuz in Tulln; liest gern

Monika Reither, 41 Jahre, Pixendorf, verheiratet, 2 Kinder
Beruf: medizinische Schreibkraft
Unterricht seit September 2004
Instrument: eigene Rado-Oboe, Modell 14
spielt Oboe weil: „…ich mich mit 17 Jahren in den Klang des Instruments verliebt habe, als ich es zum ersten Mal gehört habe…“
„hall of fame“: Musikerleistungsabzeichen in Bronze
Engagements: Jugendblasorchester Tulln (Oboe), Blasmusik Würmla (Tenorhorn)
schwimmt und musiziert gerne, Veranstalterin von „Jazz im Keller“ in Pixendorf

Folgende Schüler aus der Tullner Oboenklasse schafften bis jetzt erfolgreich den Wechsel nach Wien:

Eva Stich (Konservatorium Wien Privatuniversität),

Katharina Humpel (Konservatorium Wien Privatuniversität),

Silvio Trachsel (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)

EINE OBOENSCHULE FÜR KINDER

Die Oboenschule entstand aus dem Bedürfnis heraus, Anfängern den komplexen Vorgang des Oboeblasens anhand von kleinen, regelmäßigen Einheiten näher zu bringen um ihnen so Freude an der Musik und auch am richtigen Üben zu vermitteln.

Die Schule ist so aufgebaut, dass nach einem immer gleichen Stundenablauf die 8- bis 12- Jährigen alle Griffe und Tonleitern (Dur und Moll) der Oboe anhand von bekannten Kinderliedern erlernen.

Kinderlieder gehen besonders gut ins Ohr und besitzen nicht zuletzt deswegen einen hohen Bekanntheitsgrad über Generationen.

Es ist so einfacher, anhand von etwas Altem (Kinderlieder) etwas Neues (Griffe, Atmung, Ansatz, Zunge, Intonation, Rhythmus) zu lernen.

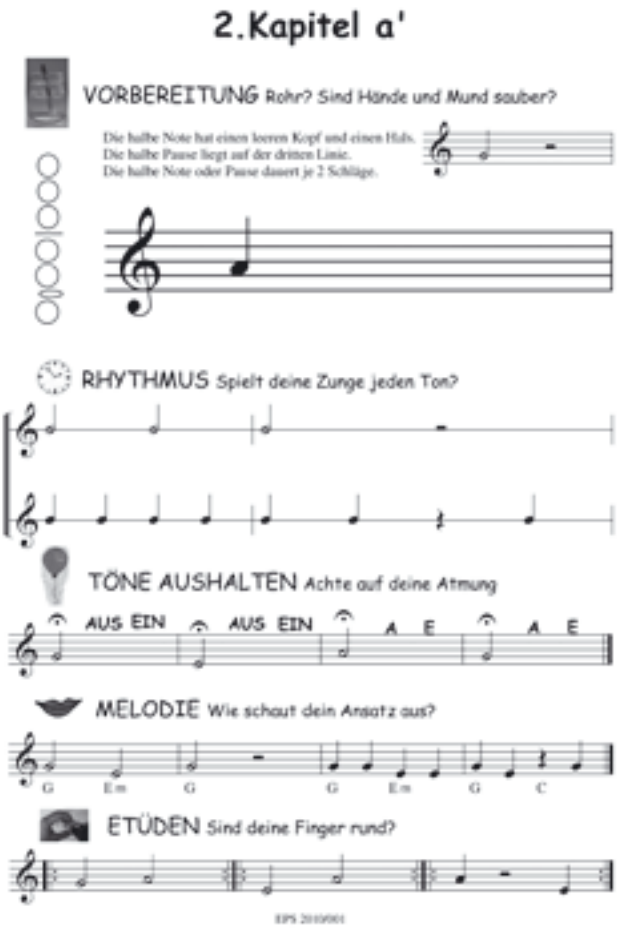
Die Kapitel sind auf je 30 Minuten Unterricht aufgebaut und immer gleich im Ablauf. So soll dem Lernenden eine Struktur vorgegeben werden, die er auch beim Üben einhalten kann.

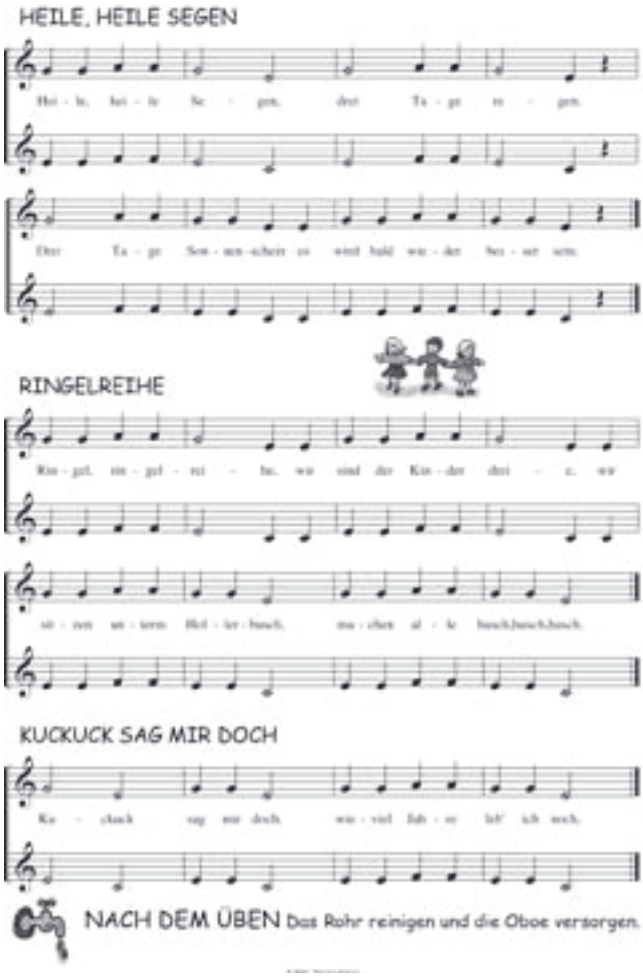
Natürlich ist das nicht zwingend, aber in den meisten Fällen eine Erleichterung. Jeder dieser Strukturpunkte erhält ein Zeichen. Somit gibt es eine optische Merkhilfe worauf beim Üben geachtet werden soll. (Atmung – Luftballon)

Die Anforderungen für die Übertrittsprüfung in die Mittelstufe (alle Töne vom h bis d''', Tonleitern bis As/E Dur und f/cis moll sowie die Theorie) werden bis zum 38. Kapitel gelernt.

Sobald die entsprechenden Töne gelernt wurden, sollte Literatur dazugenommen werden, die der Natur des Kindes und dessen Umfeld entspricht.

Gertraud Hlavka *absolvierte das Pädagogik- und Konzertfachstudium für Oboe an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Sie unterrichtet in Musikschulen und wirkt bei Konzerten im In- und Ausland in zahlreichen Orchestern und Kammermusikformationen mit.*



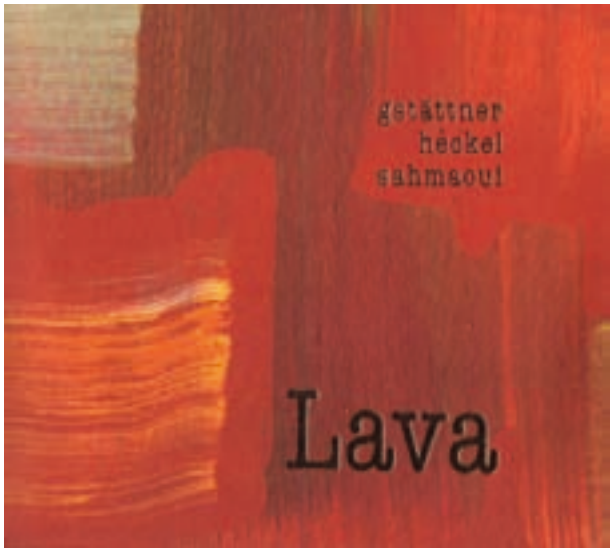


LAVA

“Weil´s ein so schönes Wort ist…“

Von Antonia Teibler

LAVA ist der Titel der viel versprechenden Debüt CD der Fagottistin Maria Gstättner. Gemeinsam mit ihrem steirischen Kollegen Stefan Heckel (Akkordeon, Klavier) und dem marokkanischen Percussionisten Aziz Sahmaoui kreirt sie 12 Stimmungsbilder, die einen Schmelztiegel unterschiedlichster Klangwelten von bezaubernder Schönheit bilden. Sieben Lieder stammen aus der Feder von Maria Gstättner. Ihren Kompositionen liegen Ruhe, Erdigkeit aber auch Humor und viel Heiterkeit zu Grunde. Harmonisch und in der rhythmischen Vielfältigkeit noch ausbaufähig, eröffnen die einzelnen Stücke tiefe Einblicke in die Gefühlswelt der Musikerin - sei es die übermütig sprudelnde Kraft in belladonna, die intensiven eindringlichen



Linien in desert sand oder die verschlungenen, sich ergänzenden und belebenden Melodieschichtungen in roseaceae.

Die im CD-Beiheft abgedruckten Texte stellen eine Ergänzung zu der Musik dar, stehen jedoch in keinem direkten Zusammenhang mit dieser, verriet mir Maria Gstättner in unserem Gespräch. Ihr Gesang, der als zusätzliches Stil- und Klangmittel öfters in den Werken erklingt, ist noch in seiner eigenen lautmalerischen, dem Zuhörer unerschlossenen, Welt gefangen. Hoffentlich integriert sie in ihrem nächsten Projekt gesungene Worte, die zu einer noch intensiveren Verbindung mit dem Zuhörer führen. LAVA - Energie und Kraft pur, ist ein wahrlich gelungenes Erstlingswerk und lädt zum wiederholten Hörgenuß ein.

Die CD ist bei www.crackedanegg.com erhältlich.

Verkaufe fertiggebautes Profi-Rohr für modernes und Barockfagott.

Sehr gutes Preis/Leistungsverhältnis.

Ivan Calestani

Oberzellergasse 18/14

1030 Wien

0043/664 79 63 063 oder 0039/ 347 25 43 863

email: ivancalestani@libero.it

Zum 100. Geburtstag von Hans Hanak

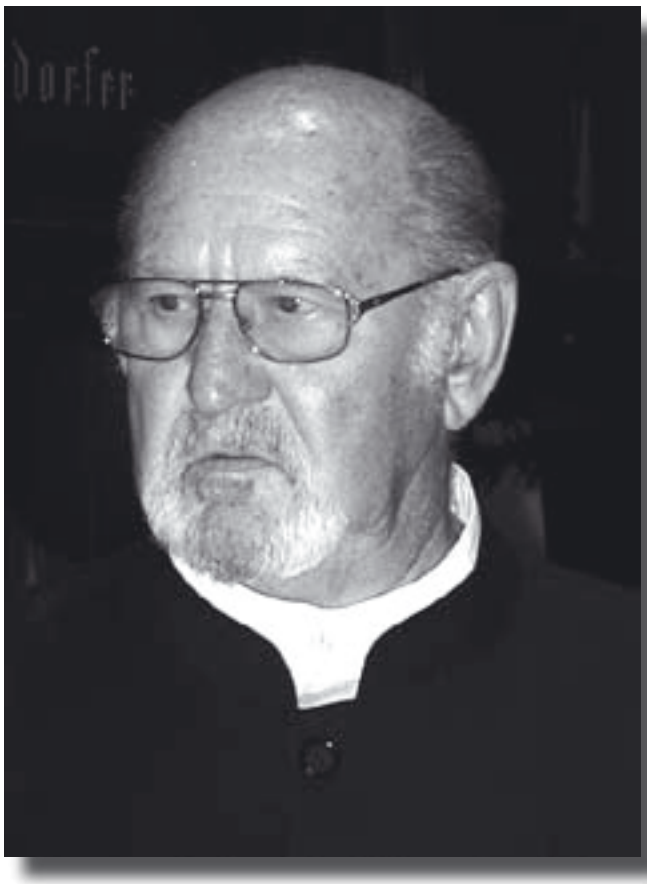
Hans Hanak (geb. 7. April 1910) stammte aus bescheidenen Verhältnissen, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Peterlini-Sängerknaben und lernte das Violinspiel, ehe er, hingewiesen auf bessere Berufsaussichten, zur Oboe wechselte. Er studierte von 1924 bis zum Ablegen der Reifeprüfung im Jahr 1930 bei Alexander Wunderer an der Musikakademie und begann seine Karriere beim Wiener Sinfonieorchester (Saison 1931/32) bzw. bei den Wiener Symphonikern (ab der Saison 1933/34). Am 1. März 1939 wechselte Hans Hanak an die Wiener Staatsoper und wurde bereits acht Monate später in die Reihen der Wiener Philharmoniker aufgenommen, seit 1. Jänner 1946 war er auch Mitglied der Hofmusikkapelle. Als „Springer" spielte er sowohl Erste Oboe als auch Englischhorn, ehe er 1957 auf die 2. Stelle wechselte. Den Professoren-Titel erhielt er 1957, den Ehrenring der Wiener Philharmoniker 1965, die Republik Österreich verlieh ihm 1967 das Goldene Verdienstzeichen. Hans Hanak wird von seinen Kollegen als überaus liebenswürdig und kooperativ geschildert. Er starb am 15. Juli 1973, noch während seiner aktiven Zeit, an einer Krebserkrankung.

Hans Hanak, links Günter Lorenz (Foto 1960)
Mit freundlicher Genehmigung
des Archivs der Wiener Philharmoniker

In memoriam Josef Grabner (1948-2010)

Anfangs war die Klarinette musikalisches Ausdruckmittel des im April dieses Jahres verstorbenen Fagottisten Josef Grabner. Erst beim Bundesheer entdeckte er seine Liebe zum tiefen Doppelrohrblattinstrument. Gemeinsam mit Reinhard Öhlberger und Peter Marschat studierte er an der damaligen Akademie für Musik und darstellende Kunst Wien bei Karl und Camillo Öhlberger. Seine erste Stelle hatte er am Raimundtheater inne. Danach folgte ein Engagement als erster Fagottist des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters. Seit 1977 war Josef Grabner Mitglied des Bühnenorchesters der Wiener Bundestheater. Er unterrichtete an der Musikschule Wien Alsergrund und gab Kontrafagottkurse u.a. am Konservatorium der Stadt Wien. Bereits während seiner Studienzeit entdeckte er seine Vorliebe für die Kammermusik. Im Eichendorffquintett, bei den Wiener Virtuosen und der Wiener Bläserakademie war er, wegen seiner „reschen Art" zu spielen, ein geschätzter Kollege. Josef Grabner war verheiratet. Sein Sohn begann vor kurzem mit dem Jusstudium.

In memoriam Franz Bauer-Theussl (1928-2010)



Er war unser Vereinsmitglied und väterlicher Freund der Oboisten in der Wiener Volksoper: Franz Bauer-Theussl, der gute Geist dieses Hauses. 2000 Vorstellungen hat er dort dirigiert, das gleichmäßig hohe Niveau der Operettenaufführungen war in hohem Maß sein Verdienst. Aber auch als Operndirigent zählte er zu den wichtigsten Kräften der Volksoper. Als Schüler von Clemens Krauss hatte der in Zillingdorf bei Wiener Neustadt geborene Musiker noch jene sorgfältig aufgebaute Karriere durchlaufen, die Garant für eine gediegene Praxis ist: Stadttheater Baden, Landestheater Salzburg, GMD in Amsterdam, Dirigent der Seefestspiele in Mörbisch und Bregenz, Dirigent des Johann Strauß-Orchesters, mit dem er einen Großteil des Strauß'schen Gesamtwerkes für den Österreichischen Rundfunk einspielte. Lange Zeit gestaltete er auch Heinz Conrads Sendung „Was gibt es Neues" als Pianist mit. Franz Bauer-Theussl war eine Wiener musikalische Institution, wie sie in ihrer Jahrzehnte langen Verbindung mit einer Aufführungsstätte immer seltener werden. Die Musiker fühlten sich in der ruhigen Kontinuität seiner Arbeit stets gut aufgehoben und werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Hansjörg Schellenberger verabschiedet sich

Im April 2010 erreichte uns folgender Brief unseres Vereinsmitglieds Hansjörg Schellenberger:

Lieber Pepi,
lang haben wir nichts miteinander gesprochen - gab ja auch nichts! Warum nicht??
Seitdem ich Mitglied in der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe bin beobachte ich den Club, lese alle Journale und bin doch zunehmend enttäuscht: Meine Hoffnung, dass die Oboisten der Wiener-Oboe-Welt sich der Konkurrenz der übrigen Oboenwelt stellen würden, ist doch arg enttäuscht.
In Eurem Magazin lese ich nur Retrospektiven - noch nie irgendetwas Innovatives, Teilnahme an großen internationalen Wettbewerben, Versuche schweres (aber auch für die Wiener Oboe keinesfalls unmögliches) Repertoire auszuprobieren, sich z.B. den technischen Anforderungen z.B. der Sequenza Nr.7 von Berio zu stellen (was geht, wie ich ausprobieren konnte) oder der 6 Etuden von Silvestrini etc.etc.
Mein einziges Interview, das ich Euch vor langer Zeit gegeben habe, das zugegeben provokativ, vielleicht auch verletzend (bitte um Entschuldigung) war, hat im Endeffekt nur dazu geführt, dass die Wiener-Oboen-Welt mich schneidet wie einen Nestbeschmutzer. Kann ich verkraften.
Schlimmer finde ich, dass Ihr nicht selbst darauf kommt, dass Ihr Euch nur in unmittelbarer Konkurrenz zur französichen Oboe weiterentwickeln könnt: Ihr müsstet längst die Initiative ergriffen haben, einen Lehrstuhl für die franz. Oboe an der Universität Wien einzurichten, damit fruchtbarer Austausch stattfinden kann. Die Welt bleibt nicht stehen! Die Oboisten in der Welt draussen werden immer bessere Instrumentalisten, spielen das Blaue vom Himmel - und ihr betreibt Nabelschau!
Weil‘s so einfach für mich nicht weitergehen kann, nehme ich Abschied von Euch - schmerzlich aber konsequent.
Ich war einer ersten, der von „draussen“ Vorschläge eingebracht hat vor mehr als 20 Jahren, die damals eine sehr positive Reaktion hervorgerufen hat. Nichts ist daraus geworden als richtige und notwendige Konsequenz.
Wenn Ihr wollt, stell ich mich gerne einmal einer - öffentlichen - Diskussion zu diesem Thema.
Meine noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge werde ich in den nächsten Tagen begleichen und hoffe, dass mein Austritt auch einen Weckruf für Euch bedeutet!!!!!!!!!!!!!!!

Liebe Grüße,
Hansjörg

Es stimmt: im Juni 2001 gab Hansjörg Schellenberger ein Interview (Journal Nr. 10), in dem er uns aufforderte, die „Halteknöpfe zu lösen“. Er hat also seit neun Jahren vergeblich auf Konsequenzen gewartet und wurde enttäuscht. Das führt verständlicher Weise zu Frust, denn normalerweise hätte ein Prominenteninterview, verbunden mit der dringenden Empfehlung, die Halteknöpfe zu lösen, zur Folge, dass ein Jahrzehnte lang vor sich hin wurschtelndes System augenblicklich zusammenbricht – denn woran sollte man sich noch halten, wenn man die Halteknöpfe löst, an die man sich gehalten hat? Aber wir in Wien wurschteln als Improvisationsmeister unbeeindruckt weiter, man kann sogar darauf wetten, dass sich nicht mehr alle Oboisten an das Interview erinnern, vor allem jene nicht, die in der Zwischenzeit mit dem Instrumentalunterricht erst begonnen oder ihn inzwischen abgeschlossen haben. Es wäre also zuviel gesagt, die Wiener Oboisten hätten Schellenberger geschnitten – eher dürfte zutreffen, dass sie von Leleux, Boyd, Mayer und immer noch von Holliger fasziniert sind. In letzter Zeit ist dennoch viel geschehen: Schellenberger z.B. hat sich an der Wiener Musikuniversität vergeblich um eine Professur für Französische Oboe beworben, vielleicht, weil er nicht verbindlich zusagen konnte, zwecks fruchtbaren Austausches im Gegenzug an der Berliner Musikuniversität eine Professur für Wiener Oboe einzurichten. Und Paul Kaiser hat bei seiner Kandidatur um eine Professur an eben jener Wiener Musikuni, die zumindest offener für musikalische Multikulturalität ist als früher, aber empfindlich gegen interventionistische Entwicklungshilfeangebote reagiert, immerhin Berios

Sequenza *gespielt. Natürlich dringt solch internes Vorspiel einer „Wiener Fernoboe“ nicht bis Berlin, doch relativiert es einigermaßen Ferndiagnosen, die als ferne nicht ganz auf dem aktuellen Stand sein können. Wir geben ja dennoch zu, sehr im Hintertreffen zu sein, da in Deutschland tausende Oboenstudenten die* Sequenza *als tägliche Aufwärmübung nutzen, ehe sie das Blaue vom Himmel spielen und uns nur den hässlichen Anblick eines schwarzen Lochs zurücklassen, der die Nabelschau als Notwehrakt erscheinen lässt, welcher einen vergleichsweise angenehmeren Anblick bietet. Als verschlafene Vettern aus Dingsda von einem großen Bruder generös Standards mitgeteilt zu bekommen, nach denen wir uns gefälligst im eigenen Interesse zu richten hätten: weniger diese Form eines gewissen hegemonialen Denkens, als die argumentative Immunisierungsstrategie erscheint ärgerlich. Hält man ihr nämlich entgegen, dass wir gerade als Musiker unser Wirken weder ausschließlich dem Konkurrenzprinzip unterordnen sollten noch musikalisches Selbstverständnis global vorgegebene Standards gehorsam akzeptieren muss, gesteht man unter den herrschenden Bedingungen der Wettbewerbs- und Probespielkultur als alleinigem Gradmesser musikalischer Qualität seine Provinzialität und damit die Berechtigung der Kritik ein; gibt man ihr aber recht, hat man ohnehin schon verloren; reagiert man überhaupt auf diese Art der Kritik, stellt man seine tief sitzende Animosität gegenüber deutschem Überlegenheitshabitus und damit seine Minderwertigkeitsgefühle unter Beweis; reagiert man nicht, seine verstockte, unverbesserliche Froschperspektive. Wir räumen ein, in den Beiträgen unseres Journals vielleicht allzu retrospektiv orientiert zu sein. Doch wie sollten wir die Verwendung eines traditionsreichen Instruments anders legitimieren als durch die Berufung auf eben diese Tradition? Ökologische Nischen erscheinen aus dominanter Perspektive immer seltsam rückständig, weil angepasst an ein naturgemäß begrenztes Format ihrer Geltung. „Weckrufe“ sind sicher der falsche Weg, ihren Bestand nachhaltig zu sichern. Aber vielleicht können wir als von Beiträgen abhängige, ehrenamtliche Herausgeber des Journals diesen Weckruf (!!!!!!!!!!!!!!!) an unsere Kollegenschaft weitergeben und sie ermuntern, die relative Wachheit der Wiener Oboenszene durch eigene schriftliche Beiträge und die Offenlegung ihrer Aktivitäten laufend zu dokumentieren. Dies wäre der wirkungsvollste Weg, Hansjörg Schellenbergers Kritik produktiv aufzugreifen und zugleich zu widerlegen.*

Ernst Kobau

VOTRUBA
MUSIK
www.votruba-musik.at

Verkauf, Reparatur, Erzeugung
1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4
Tel.: 01/5237473 Fax: -15
musikhausvotruba@aon.at
Mo - Fr 08.30 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.00 Uhr

Verkauf, Reparaturannahme
2700 Wr. Neustadt, Herzog-Leopold-Straße 28
Tel.: 02622/22927 Fax: -15
votrubamusik.herz@aon.at
Mo - Fr 09.00 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Notengeschäft
2700 Wr. Neustadt, Beethovengasse 1
Tel.: 02622/20427
votrubamusik.noten@aon.at
Mo - Fr 09.00 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Daten-Supergau am Server des Oboenvereins

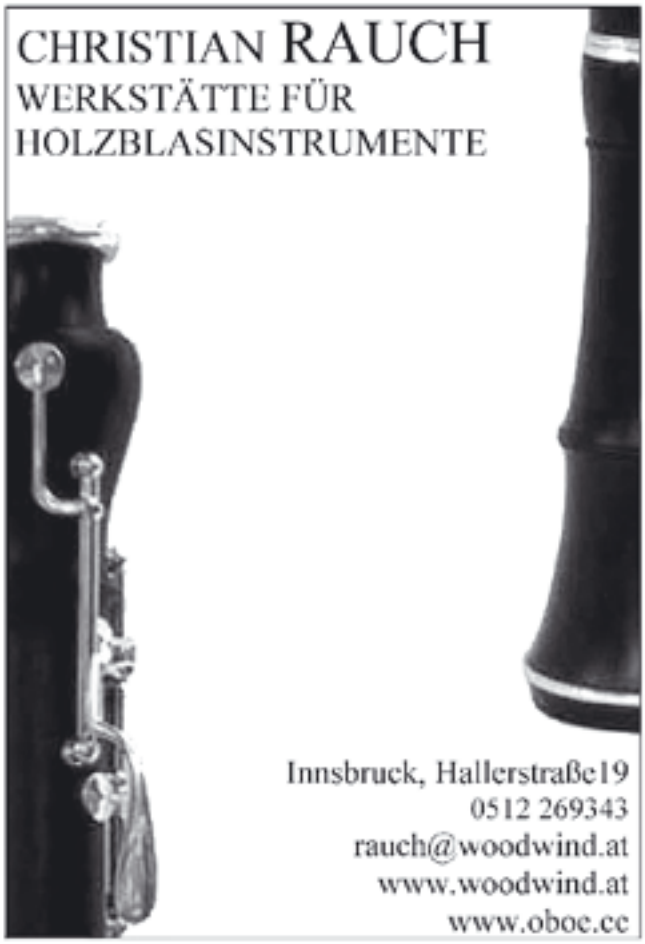
Die Verwaltung der Oboengesellschaft ist auf dem aktuellsten Stand der Technik: sämtliche Daten der Mitglieder (Adressdaten, Passwortverwaltung etc.) und alle für die Homepagegestaltung relevanten Informationen sind auf einen Server ausgelagert. Firmen, die Server betreiben, haben professionelle Strategien zur Datensicherung: gespiegelte Festplatten, ausgeklügelte Backup-Strategien, ineinander greifende Sicherungssysteme. Doch Murphys Gesetz gilt leider auch für sie: alles, was passieren kann, passiert auch einmal. Wenn auf Grund eines Hardware-Fehlers, der einige Tage unentdeckt bleibt, fehlerhafte Daten vielfach gesichert und durch immer fehlerhaftere überschrieben werden, kommt der Moment, wo das gesamte Server-System zusammenbricht und die Daten sich ins Nirwana auflösen. So geschehen exakt mit jenem Server, auf dem die Daten der Oboengesellschaft liegen. Gewährleistung gibt es keine, da die Serverbetreiber keine Garantie für die Datenintegrität geben. Immerhin wurde in diesem Fall eine Datenrettungsfirma beauftragt, die verloren gegangenen Kundendaten aus den defekten Festplatten in integrer Form wiederherzustellen, und dies gelang auch – mit Ausnahme der Daten der Oboengesellschaft. Die Folge:
die Homepage musste neu aufgebaut und alle Mitgliederdaten händisch teilweise neu erstellt und in das System eingegeben werden ...
Wie gut, dass unser Präsident Josef Bednarik und unser Homepage-Betreuer Paul Kaiser so reichlich Zeit haben und dankbar sind, diese mit den oben geschilderten abwechslungsreichen Tätigkeiten ausfüllen zu können.
Wir bitten unsere Mitglieder, die Korrektheit der neuerlich eingegebenen Daten zu überprüfen und eventuelle Fehler zu korrigieren. Bei einigen Mitgliedern kann es auch zum Verlust des Passwortes gekommen sein. Wir bitten die Betreffenden, sich beim Obmann zu melden.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe
Obmann und für den Druck verantwortlich:
Josef Bednarik
A 1230 Wien, Lastenstraße 13
Tel/Fax: +43/1/869 55 44, Handy: +43/(0)664/215 35 44
E-Mail: bednarik@wieneroboe.at
Instrumentenbeauftragter: Sebastian Frese
Tel.: +43/1/712 73 54, Handy: +43/(0)650/712 73 54
E-Mail: s.frese@gmx.at
Fagottbeauftragte: Antonia Teibler-Vondrak
Handy: +43/(0)699/10 31 63 03
E-Mail: ateibler@yahoo.com
Internethomepage: http://www.wieneroboe.at
Layout: Ernst Kobau (E-Mail: kobau@aon.at)
Digital-Druck: FBDS Copy Center, 1230 Wien

Grundlegende Richtung:
Das „Journal Wiener Oboe“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe. Sie erscheint vierteljährlich und dient als Plattform des Dialoges.
Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder.

Der Erwerb des Journals ist für Nichtmitglieder im Abonnement um € 12,- jährlich möglich; Mitglieder erhalten das Journal ***GRATIS.***



Lupo phon

Die neue Bass-Oboe

Das Lupophon ist unsere neue Baßoboe für den Tenor- und den vollen Baßbereich bis F.

- Der Korpus ist komplett aus Bergahorn gefertigt und die Bohrung inklusive des bogens ist ausgegossen - zum Schutz vor Feuchtigkeit - und zur Gewährleistung der Unveränderlichkeit der Bohrung.
- Die Verbindungen der Holzteile sind durch unser schon beim Kontraforte bewährtes Spannringsystem mit O-Ring-Dichtung völlig verwindungsfrei und dicht.
- Auch unser patentiertes Klappenlagerungssystem ist verschleißarm und geräuschlos, wie wir es schon jahrelang erfolgreich für das Kontraforte und bei Fagotten einsetzen.
- Durch das erheblich erweiterte Klang- und Dynamikspektrum ist das Lupophon vielseitig einsetzbar für das Orchester, wie auch die Kammermusik, für moderne Kompositionen und auch für den Jazz und kann sich ebenfalls im Blasorchester durchsetzen.
- Das Lupophon besticht durch ausgeglichene Stimmung und leichte Ansprache im gesamten Spielbereich.

Technische Details:

- französische Oboengriffweise
- Halbautomatik
- 3. Oktavklappe
- c/d-Trillerklappe
- Fis/Gis-Trillermechanik
- linker F und Es-Drücker
- artikuliertes Cis
- rechte Daumendrücker für A und As-gekoppelt
- linke Daumendrücker für G, Fis und F-gekoppelt
- stufenlos höhenverstellbarer Stachel

KURSE

SACHRANGER MEISTERKURSE

HANSJÖRG SCHELLENBERGER
MAURICE BOURGUE

20. - 26. SEPTEMBER 2010

Solo-Literatur aus allen Epochen
Probespielstellen aus einschlägigen Orchester- und Opernwerken.
Maurice Bourgue bietet als Schwerpunkt französische Barockmusik.

Teilnehmerzahl: 16 aktive Oboisten
Jeder aktive Teilnehmer erhält täglich Einzelunterricht.
Zuhörer: Da die Kurse öffentlich abgehalten werden, sind interessierte Zuhörer natürlich sehr erwünscht und haben freien Zutritt.
Schlusskonzert: 26. 9., 17 Uhr im Saal des Hotel Post
Ort: Schulhaus Sachrang, Schulstrasse

Kursbeginn: 20.9.2010 um 16:00

Anmeldungen, alle notwendigen Informationen und Fragen zum Kurs:
Tourist-Information Sachrang
Dorfstrasse 20, D-83229 Aschau-Sachrang
Tel.: +49-(0)8057 378, ***e-mail: info@sachrang.de***

OFF- KREMSMÜNSTER

Oboen-Fagott-Festival

22. - 27. AUGUST 2010

Dozenten:

Oboe: Günther Passin
Andrea Glaser-Riefellner
Petra & Thomas Rischanek

Fagott: Barbara Loewe
Robert Gillinger-Buschek
Volker Braach

Unterbringung in den Internatsräumlichkeiten der Berufsschule

Adresse: Kirchberg 8, A – 4550 Kremsünster

Kosten: € 260.- (Schüler und Studenten)
€ 280.- (Erwachsene).

Darin enthalten sind Kursgebühr, Übernachtung und Vollpension.

Anmeldeschluss: 3. Juli 2010
Infos unter ***www.o-f-f.at***

AKADEMIE DER BREGENZER FESTSPIELE UND DER WIENER SYMPHONIKER

28. JULI - 6. AUGUST 2010

Dozenten:

Oboe: Paul Kaiser

Fagott: Univ.-Prof. Richard Galler
Robert Gillinger-Buschek

Der Unterricht findet in den Räumen der Schulen Marienberg und der Villa Liebenstein, Bregenz, statt.

Kursgebühr: € 350
Passive Teilnahme: € 150
Tagesticket: € 20
Anmeldung: bis spätestes 30. Juni 2010
Nähere Informationen unter
www.bregenzerfestspiele.com/de/meisterkurse

Wir freuen uns, folgende neue Mitglieder begrüßen zu dürfen:

Milica Conkic (Oe)
Leopoldine Prause (Ao)
Johannes Wenk (Ao)
Martina Vadasi (O)
Felix Hagn (Oe)
Sonja Korak (Ao)
Prim. Dr. Bruno Schneeweiß (O)
Mag. Daniela Weber (Ao)
Michael Wessely (Ao)
Nick Kückmeier (O)
Mira Buchmann (Oe)
Univ. Prof. Mag. Peter Tavernaro (O)

KLASSENABENDE, KONZERT

KLAUS LIENBACHER

Donnerstag, 17. Juni 2010, 18.30 Uhr
Universität für Musik Wien
Anton-von-Webern-Platz 1
Haydn-Saal

„Johann Josef Fux und seine Schüler“

Donnerstag, 17. Juni 2010, 19.30 Uhr
Sommerrefektorium der Michaelerkirche

Barockensemble in flagranti

Daniela Gillinger, *Traversflöte*;

Barbara Nusko-Urthaler, *Barockoboe*

Robert Gillinger, *Barockfagott*

Jürgen Kroemer, *Cembalo*

RICHARD GALLER

Dienstag, 22. Juni 2010, 19.30 Uhr
Universität für Musik Wien
Hauptgebäude, Bauteil K/Hörsaal
Anton-von-Webern-Platz 1

BLÄSERKAMMERMUSIKABEND

GOTTFRIED POKORNY

Donnerstag, 24. Juni 2010, 18.30 Uhr
Universität für Musik Wien
Hauptgebäude, Bauteil A/Joseph Haydn-Saal
Anton-von-Webern-Platz 1

BARBARA LOEWE

Montag, 28. Juni 2010, 18.30 Uhr
Universität für Musik Wien
Rennweg, Bauteil B/Neuer Konzertsaal
Rennweg 8

Atelier
Mag. Peter LEUTHNER

Klarinettenblätter

Rohrholz
für Oboe und Fagott

4.,Preßgasse 22/1
Tel. u. Fax: +43 /1 /587 35 47
e-mail: office@plclass.com
Homepage: www.plclass.com

Weinbau
Elisabeth & Karl Sommerbauer
GUGA
Semlergasse 4
2380 Perchtoldsdorf
Tel.: 0699/11 32 35 90, 0664/215 35 45
E-Mail: guga@A1.net

Ausg‘steckt ist vom
9. - 25. Juli 2010
20. August - 5. September 2010

Die nächste Ausgabe des Journals der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe erscheint im Oktober 2010.

Wir bitten wieder um zahlreiche Mitarbeit in Form von Artikeln, Infos, Annoncen, Berichten, Mitteilungen, Konzertterminen usw., zu richten an unseren Obmann Josef Bednarik.

Redaktionsschluss: 25. September 2010

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Foto von der Generalversammlung 11. April 2010:

v.l.n.r.: Sebastian Skocic, Ernst Kobau, Andreas Pöttler, Helmut Mezera, Bernhard Paul, Josef Bednarik, Peter Mayrhofer, Sebastian Frese

danner.
MUSIKINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
www.danner.at
Harrachstraße 42 · A-4020 Linz
FON 0732-78 39 14 · FAX 77 38 92